Donnerstag, den 4. Juni.

Thorner Zeitung.

№. 128.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Mittags.

Berlin, 3. Juni. Die „Patrie" bringt einen heftigen Artikel gegen die Berliner Blätter, deren Rekriminationen eine indirekte Antwort auf den Bericht Niels seien. Hiegegen solle der Artikel der „Patrie" eine Antwort auf die Einheitsmanifestationen des Zollparlaments sein. Der Bericht von Niel beweist, Frankreich habe keine Provokationen zu fürchten. Der deutsche Chauvinismus mache sich täglich breiter, der französische schweig; das könnte unheilvolle Folgen haben.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 2. Juni. Auf Schloß Fürstenstein (Besitzthum des Fürsten Pleß) wird die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen für den 6. d. Mts. erwartet.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Die Königin von Portugal traf heute Vormittag hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem General v. Boyen, dem Polizeipräsidenten und dem Generalkonsul Erlanger empfangen. Die Königin nahm das Frühstück im Westendhall ein und setzte darauf die Reise nach Ems fort.

Stuttgart, 2. Juni. Der Prinz Napoleon traf heute Mittag 1 Uhr aus Baden-Baden hier ein und stieg im Hotel Marquard ab. Es fand kein offizieller Empfang statt. Auf dem Bahnhofe begrüßten den Prinzen der französische und der österreichische Gesandte.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 2. Juni. Der demokratische Verein zu Hamburg hatte sich an Dr. Johann Jacoby gewendet, um demselben seine Pläne wegen Organisation der demokratischen Partei in Deutschland vorzulegen und sich dessen Rath zu erbitten. In seiner Antwort hebt Jacoby nachstehende Gesichtspunkte als bestimmend hervor:

„Das Ziel der demokratischen Partei (deutsche Volkspartei) ist: Umgestaltung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Zustände im Sinne der Freiheit, gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschengesicht trägt. Demgemäß ist 1. auf politischem Gebiete die volle, unbedingte Selbstregierung des Volkes zu erstreben; 2. auf dem socialen Gebiete ist die Theilnahme Aller an dem allgemeinen Wohlstande, die annähernd gleichmäßige Vertheilung der materiellen Güter zu erstreben. Dies aber ist nur möglich bei gerechter Vertheilung des Produktiverträges zwischen Capital und Arbeit; 3. auf dem nationalen Gebiete endlich hat die demokratische Partei das jedem Volke wie jedem einzelnen Volksstamme zustehende Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung anzuerkennen."

Dieses Programm findet in den Reihen der Fortschrittspartei gar keinen Beifall. Es sei — sagt das Organ derselben, die „Lib. Corr." — nicht bloß die Aufgabe eines Programms, Ziele hinzustellen, sondern auch die Wege anzugeben, auf denen dieselben zu erreichen sind. Die Correspondenz findet namentlich auch den Theil bedenklich, der die „sociale Frage" behandelt; es fehle jede Andeutung darüber, wie die „gerechte Vertheilung des Productionsertrages zwischen Capital und Arbeit" zu ermitteln und vorzunehmen ist. „An frommen Wünschen für das Wohl Aller', habe es bei uns den Parteien nie gefehlt; sie haben gerade daran gekrankt, daß sie sich in dieser Beziehung „nicht ganz bestimmte Aufgaben zu stellen vermocht haben, Aufgaben, die der Staat zu erfüllen vermag und die sie im Staate jetzt zu erstreben und endlich durchzuführen im Stande sind, wenn sie ihren Einfluß auf die Leitung des Staates zur Geltung gebracht haben." Das sind sehr wichtige Sätze und man würde sich gewiß nur freuen können, wenn auch die Fortschrittspartei nach solchen Grundsätzen in Zukunft verfahren wird! Schließlich hebt die „L. C." sehr richtig hervor, daß die Jacobysche Kritik des Repräsentativsystems ganz unverständlich sei. Man müsse doch vorläufig dafür sorgen, daß die Geltung des Volkswillens überhaupt erst in irgend einer Form gegenüber dem Absolutismus durchgesetzt wird. Das Uebrige sei Sache einer neuen Generation, die dann auch ihr Programm selbst machen werde. Wer jetzt das Volk das Repräsentativsystem mißachten lehre, der leiste dem Absolutismus Vorschub.

— Der Bundesrath hat über die Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß am 18. August Beschluß gefaßt. Die Bevollmächtigten, mit Ausnahme weniger, die nicht instruirt waren, erklärten sich bereit, die auf 16,000 Thlr. berechneten Kosten der Expedition nach dem Matrikelsatze zusammenzuschießen.

Die neulichen telegraphischen Nachrichten über Bildung von Insurgentenbanden an der galizischen Grenze gegen Rußland sind nach Ermittelung der österreichischen Regierung unwahr.

Die „Wiener Ztg." schreibt Folgendes: Von einer Bildung von Insurrektionsbanden, von einem außergewöhnlichen Zufluß von Emigranten, von Belästigung solcher Familien, die sich am letzten Aufstande nicht betheiligt hatten u. s. w., ist in Galizien und insbesondere in den Grenzbezirken gegen Rußland keine Spur zu entdecken. Ja, es ist auch nichts vorgefallen, was geeignet gewesen wäre, zum Entstehen solcher Nachrichten auch nur im Entferntesten einen Anlaß zu bieten.

Das österreichische Regierungsorgan bemerkt dann weiter, daß Umstände vorlägen, welche den unwillkürlichen Verdacht nahe legen, daß man es hier nicht mit einer harmlosen Erfindung, sondern mit einer wohlberechneten, ihres Zweckes sich bewußten Mystifikation zu thun habe und knüpft daran folgende Mittheilung:

Es ist, besonders seit dem letzten Aufstande, nichts seltenes, daß von Seiten der russischen Organe an der Grenze allarmirende Gerüchte über die öffentlichen Zustände Galiziens in Umlauf gebracht werden, denen dann verschärfte Vorsichtsmaßregeln in den Grenzdistrikten und strengere Verfügungen gegen Reisende aus Galizien auf dem Fuße folgen — Maß-

Ein Brief Harkorts.

Der Genannte hat folgenden Brief an seine Wähler gerichtet: „Wenn der Landtag nicht bewilligt, der Reichstag Garantien fordert, dann ist noch die Möglichkeit vorhanden, durch das Zollparlament (durch neue Zölle) eine neue Einnahmequelle zu schaffen. Der Versuch wird gemacht. Die Versammlung scheint nicht so fügsam, wie vielleicht erwartet wurde. Wir haben die Süddeutschen zu einseitig mit der preußischen Brille betrachtet. Besonnene, sehr gebildete und redefertige Männer sind erschienen, die einem Angriff gewachsen sind, wie einige Heißsporne des Nordens zum eigenen Schaden erfuhren! Anstatt das Gastrecht zu üben, entspann sich bei den Wahlprüfungen eine Polemik, die sich auf das Feld der Persönlichkeiten verirrte, die den Splitter im fremden Auge sah, allein nicht den Balken im eigenen! Auch die Beantragung einer Adresse war ein politischer Fehler, da sie nicht von den Süddeutschen ausging, sondern ihnen aufgedrungen werden sollte; selbst Frankreich gegenüber war es ein Fehlgriff. Die Trompeten bliesen, allein es fehlte das Gefolge! Bei näherer Beleuchtung findet sich, daß die Mittel- und kleinen Staaten in manchen Dingen weiter fortgeschritten sind, als wir! Wer behaglich wohnt, ändert nur gegen Vortheile das Quartier. Es läßt sich nicht leugnen, die Süddeutschen sind mit einem zu großen Mißtrauen nach Berlin gekommen, und die isolirte Haltung erlaubt wenig gesellschaftliche Berührung. Wie gering die Competenz des Parlaments und wie lückenhaft seine Verfassung auch ist, die große historische Thatsache und ihre Bedeutung läßt sich nicht verkennen: daß die Erwählten des deutschen Volkes zu einer gemeinschaftlichen Berathung nationaler Interressen in einem Saale versammelt sind! Ob Freihändler oder Schutzzöllner, ob man das Kind mit dem Bade ausschütten, oder nach und nach an die freie Luft gewöhnen will, der Streit kann nicht auf theoretischem Felde allein entschieden werden, sondern der Staatsmann muß den faktischen Verhältnissen Rechnung tragen. So viel hat sich herausgestellt, daß die Majorität nicht gesonnen ist, die indirekte Steuerlast auf Kosten der arbeitenden Klassen zu vermehren und Gelder zu bewilligen, ohne deren Verwendung zu kennen. Hat sich der Kriegsminister verrechnet, so mag er den Fehler selbst durch Beurlaubung corrigiren! Die Tarifvorlage ist eine nur leicht verhüllte Finanzfrage. England strich viele Zölle, oder ermäßigte sie, ohne andere Compensation als den Gewinn durch den dadurch herbeigeführten Verkehr; wir sollen doppelt zahlen, um die Hälfte zu erlangen; das nennt man ein schlechtes Geschäft in Nord und Süd! Einmal bewilligt bleibt die Last. Auf die Details der Vorlage und die Debatten werde ich, nach deren Schluß, zurückkommen. Nur zu sehr tritt der Fehler hervor, daß die betreffenden Industrien nicht gehört wurden und so die Gründlichkeit der Eile weichen mußte!"

regeln, welche den betheiligten untergeordneten russischen Organen sehr gelegen zu kommen scheinen.

Vor Kurzem wurden über Verwendung des k. österreichischen Konsuls in Warschau den russischen Grenzbehörden Weisungen wegen glimpflicherer Behandlung der Provenienzen aus Galizien ertheilt. Dieser Auftrag ist von den russischen Grenzorganen mit großem Widerwillen aufgenommen worden; es liegt also die Vermuthung sehr nahe, daß diese mit Pomp in die Welt geschleuderte Zeitungsnachricht eine von den subalternen Grenzbeamten Rußlands ausgehende berechnete Mystifikation ist, um unter dem Deckmantel derselben die Möglichkeit zu finden, zu einer strengeren Handhabung des Grenzverkehrs gegen Galizien zurückzukehren. (s. Frankreich.)

— Der Stadtgerichtspräsident Krüger erschien am Morgen des ersten Pfingstfeiertages gegen 10 Uhr im hiesigen Schuldgefängniß und entließ nach einer kurzen Ansprache die sämmtlichen Inhaftirten (deren Zahl 59 ausmachte) bis auf 8, die des Sicherheitsarrestes wegen zurückbleiben mußten. — Im Gewerbemuseum sind auf kurze Zeit eine Reihe kostbarer Gegenstände ausgestellt, welche die Kronprinzessin demselben leihweise überlassen hat. Es befindet sich darunter ein reich geschnitztes Kästchen und mehrere Fächer japanesischer und französischer Arbeit, sowie zwei Fächer mit den Bildern der kronprinzlichen Kinder. Als Geschenk sind von Seiten der Kronprinzessin dem Museum ältere italienische Seidenstoffe von großem Werthe überwiesen worden.

— In Bezug auf das Züchtigungsrecht der Lehrer hat dem k. Obertribunal abermals ein Fall vorgelegen. Ein Lehrer hatte nämlich ein Schulkind mit einer geschärften Bleifeder vorsätzlich an den Kopf geschlagen, so daß das Kind an der getroffenen Stelle sofort blutete. Aus § 316 des Strafgesetzbuchs (wegen in Amte verübter Körperverletzung — Strafminimum 3 Monat Gefängniß) angeklagt, legte er die Nichtigkeitsbeschwerde ein, das Obertribunal hat dieselbe aber zurückgewiesen.

Frankreich.

— In Uebereinstimmung mit Wiener Telegrammen erklärt der „Constitutionnel" „aus sicherer Quelle", daß die Nachricht von dem Auftauchen revolutionärer Banden in Galizien ganz unbegründet ist. Dem „Siecle" wird ein gestern hier eingetroffener, von Konstantinopel datirter Brief des General Langiewicz mitgetheilt, aus welchem hervorgeht, daß derselbe gegenwärtig lediglich mit Privatstudien sich beschäftigt. Der „Etendard" erklärt rund heraus, daß die russische Regierung selber jene Gerüchte verbreitet hätte, um ihren Projekten in Betreff Polens weitere Folge geben zu können. —

Rußland und Polen.

— [Freihändlerische Agitation.] Mit besonders löblichem Eifer hat die „Mosk. Z." sich an die Spitze der Agitation gegen die Protectionisten gestellt, um die Beschlüsse des mit Revision der Arbeiten der Tarifcommission betrauten Reichsrath-Ausschusses, an dessen Spitze der frühere Minister Tschewkin steht, in freihändlerische Bahnen zu drängen. Bekanntlich hatte die Tarifcommission, dem Andringen der Fabrikanten nachgebend, die Besteuerung der importirten Maschinen beschlossen. Von landwirthschaftlichen Maschinen solltenpr. Pud (40 Pfund) je 25 Kopeken (8 Sgr), von Locomotiven, Locomobilen je 1 Rubel 25 Kopeken, von anderen Maschinen je 50 Kopeken erhoben werden. Diese exorbitant hohen Steuersätze sind von dem Reichsrath-Ausschusse bereits um ein Bedeutendes herabgesetzt worden: landwirthschaftliche Maschinen sollen vollständig steuerfrei werden, Locomotiven 75 Kopeken pr. Pud, andere Maschinen 35 Kopeken pr. Pud zahlen. Auch gegen diese ermäßigten Positionen ist Herr Katkow mit verschiedenen Artikeln nachdrücklich aufgetreten. Er beweist, daß es unwahr sei, daß der Zollschutz die einheimische Eisenindustrie in wirklichen Flor bringe; in den dem schwarzen Meere anliegenden Provinzen sei der Eisenimport längere Zeit hindurch vollständig verboten gewesen und doch habe sich keine Hand gerührt, um die mineralischen Schätze des Landes zu heben. Wirkliche Regsamkeit habe sich erst geltend gemacht, als die importirten Eisen-Utensilien die Concurrenz zu wecken begannen.

Provinzielles.

△ **Flatow**, den 2. Juni. [Concert; Eisenbahn; Hagel.] Der berühmte Claviervirtuose Herr Brogi, welcher seiner ausgezeichneten Leistungen wegen überall den verdienten Beifall findet und der auch, wie wir aus Ihrer Zeitung ersehen, im Februar d. J. in Thorn ein Concert gab, weilt zur Zeit in unserem Städtchen. Herr Brogi spielte am 26. Mai vor einem zahlreichen Publikum mehrere Concert-Piecen meisterhaft. Besonders gefiel eine ungarische Rhapsodie von Liszt, welche dieser Künstler mit bezaubernder Fertigkeit zur Ausführung brachte. Von hier aus beabsichtigt Herr Brogi nach Stettin zu reisen, woselbst er sich eine sehr gute Einnahme verspricht.

An demselben Tage, an welchem das hiesige Landraths-Amt bekannt machte, daß die Erdarbeiten unserer Eisenbahn noch nicht beginnen werden, wurde gerade in feierlicher Weise mit den Arbeiten in Krojanke der Anfang gemacht. In Folge der ersten landräthlichen Bekanntmachung hatten sich aus allen Himmelsgegenden eine Menge Arbeiter eingefunden, welche alle lohnende Beschäftigung suchten und soll, wie wir erfahren, dieses einzig und allein der Grund sein, weßhalb das letzte Kreisblatt den Anfang der Erdarbeiten widerrief, um dadurch die Leute abzuhalten. Bis dahin waren ca. 50 Arbeiter, die ohne Ausnahme Krojanke und Flatow zur Heimath hatten, beschäftigt und sollen nach den Pfingstfeiertagen auch andere Arbeiter verwendet werden. —

Am Mittwoch in voriger Woche zog ein großes Gewitter über unsere Stadt und Umgegend wie auch in Folge desselben ein kräftiger Regen die Felder und Wiesen völlig erquickte. Mehrere große Wolken überschütteten die Dörfer Radawnitz, Königsdorf, Proch, Wisniewke dermaßen mit Hagelkörnern, daß die Erde bis 2 Zoll mit Eis bedeckt war. Viele Scheiben zersprangen Noch größer jedoch war die Verwüstung auf den Getreidefeldern genannter Dörfer, und die Halme, welche ungewöhnlich große Hagelkörner zu Boden geschlagen haben, machen auf den Vorübergehenden einen schmerzlichen Eindruck. Am meisten hat das Rittergut Radawnitz gelitten; dasselbe gehört dem weit und breit bekannten Eisenbahnunternehmer Herrn Dr. Stroußberg, welcher dieses große Rittergut von dem Grafen v. Grabowski gegen Eintausch zweier Güter in der Lausitz so wie mehrerer Tausend Thaler erstand. Herr Stroußberg, der bis heute noch nie sein Gut gesehen haben soll, scheint gewiß bei den Eisenbahnbauten mehr Glück zu haben als mit diesem Gute. Im vorigen Winter stürzte ihm die seiner Vollendung entgegen gehende Brennerei ein, in diesem Jahre sind die unversicherten mächtigen Roggen- und Erbsenfelder total verwüstet, so daß sich der betreffende Gutsverwalter genöthigt sah die unreife Frucht abmähen zu lassen und die Aecker mit Sommerfrucht zu besäen. —

* **Danzig.** [Sommertheater; Seebad.] Director Kullack brachte uns zwar ein für Sommerbühnen-Verhältnisse ganz vorzügliches Personal, aber das Publikum bringt ihm wenig Theaterlust entgegen, so daß es ihm nichts besser als seinem Vorgänger Wölfer geht, der jetzt in dem Geschäft des Herrn Kullack eine bescheidene Versorgung gefunden. Eben so wenig als das Sommertheater will sich Selonke's Etablissement zur Zeit beleben; es fehlt den Besuchern an Geld und dem Besitzer an guten, mit dem Reiz der Neuheit ausgestatteten Kräften. Dies hat den unverwüstlichen Unternehmer jedoch nicht entmuthigt, wieder bedeutende bauliche Veränderungen vorzunehmen, namentlich eine neue Gartenbühne zu errichten, die dem Etablissement nur zur Zierde gereichen dürfte.

— Unsere Seebäder werden immer bevölkerter und es ist zu hoffen, daß die Frequenz in diesem Jahre sehr groß sein wird, denn die Zahl der vermietheten Wohnungen läßt eben auf starke Badeluft schließen. Die echten Freunde der Salzfluth konnten freilich schon seit Wochen den Termin der Eröffnung nicht abwarten. Sie hatten auch nichts zu riskiren, denn bei 15 Grad Wasser- und 20 Grad Luft-Temperatur ist für sie die Ostsee nicht gefährlich.

Marienwerder. (Danz. Ztg.) Wie die „Ostbahn" berichtet, soll dem Kreistage hiesigem Kreises eine Vorlage gemacht werden, welche auf die Erhöhung des Zinsfußes für Einlagen bei der Kreissparkasse von 3½ auf 4⅙ Prozent gerichtet ist und die Einrichtung von Annahmestellen für diese Kasse vorerst in Mewe, in Garnsee, nach Bedürfniß auch anderswo in Aussicht nimmt. Die Kreissparkassen, welche unter dem Curatorium, bestehend aus dem Land-Rath v. Pusch, den Kreisdeputirten Konrad-Fronza und v. Buddenbrock-Ottlau u. dem Bürgermeister Orlovius von hier, von dem Kreis-Secretär Riehl verwaltet wird, erfreut sich, wie wir hinzufügen können, einer segensreichen Thätigkeit. Ihre Einlagen betrugen Ende 1866: 38,378 Thlr., welche in 724 Büchern eingetragen sind, der Reservefonds 1891 Thlr.

Königsberg, den 1. Juni. In den Kreisen unserer Getreidehändler herrscht eine ernste Stille, die ihren Ursprung in dem theuren Einkauf der Vorräthe und den jetzt stündlich fallenden Preisen hat, so daß sie nicht einmal den von den Wittinnen hergebrachten Roggen für 65—68 Sgr. kaufen mögen. Das Getreide steht hier im Ganzen gut, auch geben die Kartoffeln bei der anhaltenden Wärme sehr gleichmäßig auf, so daß zuverlässig auf eine gute Ernte zu hoffen ist. Rips steht besser wie mittelmäßig.

Vermischte Nachrichten.

— **Berechnung.** Die „P. L. Z." giebt nachstehende Berechnung: In Dukaten wiegt eine Millionen Thalern 22 Ctr. 68 Pfd.; in preußischen Friedrichsd'oren zu 5 Thaler 25 Ctr. 88½ Pfd.; in ganzen preußischen Thalern 425 Ctr.; in Zehngroschenstücken 480 Ctr.; 75 Pfd.; in Fünf-Silbergroschen 605 Ctr. 94 Pfd. in Zweiundeinhalbengroschenstücken 822 Ctr 80 Pfd. in einthalerigen Kassenbillets sind nöthig 104 Rieß 3 Buch und 6 Bogen Papier größeren Formats, den Bogen zu 20 Stück gerechnet.

Lokales.

— **Eisenbahnangelegenheiten.** Wie kein anderer Moment ist der jetzige, wo der Bau der Eisenbahn Thorn-Insterburg in Angriff genommen wird, für Bemühungen zur Erweiterung der Stadt günstig, deren Nothwendigkeit, wie von der Handelskammer in ihren, unsern Lesern mitgetheilten Petitionen an die Herren Kriegsminister nnd Handelsminister, betreffend die Anlage des Bahnhofes auf dem diesseitigen Ufer, evident dargelegt worden ist. Diese Bemühungen sollen, wie wir zu unserer Freude hören, fortgesetzt werden, und zwar mit Rücksicht auf das Interesse, welches auch die Fortifikation an der Erweiterung des die Stadt von Nord-Ost nach Süd-West einschließenden Walles hat. Auch ihr fehlt es innerhalb der Festung an Raum zur Herstellung von Gebäuden, welche das fortifikatorische Interesse nöthig macht. Eine Verlegung des Walles kann zur Erweiterung der Stadt auf ihrer Süd-West-Seite vom Culmer bis zum Bromberger Thore, so daß die Gegend vom botanischen Garten bis über die Lünette Nr. 6 hinaus, welche geschleift werden müßte, zur Stadt geschlagen werden würde. Dort wäre das Terrain für einen Bahnhof, der somit noch innerhalb der Stadt zu liegen käme, gewonnen. Eine bequeme, aus dem Centrum der Stadt zum Bahnhof führende Straße wäre hergestellt durch Ankauf resp. Abbruch der Häuser der Herren Stuczko und Lehrer Wunsch in der Bäckerstraße. Die Ausführung dieses Planes würde auch zur Erfüllung eines andern vieljährigen Wunsches der hiesigen Bevölkerung, nämlich zur theilweisen Zuschüttung der mehrfach molestirenden Stadtgräben führen. Dieser Plan setzt aber voraus, daß die Eisenbahnbrücke in der Richtung von Dybow nach hierher gebaut werde. Sollte für die Brücke die Richtung von Rudak-Fort nach dem Jacobs-Fort beliebt werden, so ist durch Verlegung des Walls eine Erweiterung der Stadt auch auf ihrer Nord-Ost-Seite der Art, daß der Bahnhof in die Stadt käme, ausführbar. Diese Pläne zur Erweiterung der Stadt werden ehestens von den städtischen Behörden in Erwägung gezogen werden, um demnächst Anträge an das Königl. Kriegsministerium zu richten. Das Bedürfniß nach Erweiterung der Stadt, welches schon heute so laut

spricht und nicht in Abrede zu stellen ist, wird mit jedem Jahre größer werden, aber seine Befriedigung, besonders was den finanziellen Punkt anlangt, schwerlich so leicht als zur Zeit zu bewerkstelligen sein, — als zur Zeit, wo auch, wie angedeutet, das fortifikatorische Interesse eine Vorlegung des Walls sehr anräthig macht. Mögen unsere städtischen Behörden in ihren Bemühungen zur Erweiterung der Stadt, welche ja eben so sehr das fiskalische, wie das kommunale Interesse fördern würden, glücklich sein.

— **Geldverkehr.** Unter den Kennzeichen der falschen 10-Rubelscheine findet sich in No. 126 u. Bl. unter 3 eine irrthümliche Angabe. Es soll heißen 3: Bei vielen der falschen Rubelscheine fehlt an der Vorderseite oben links das in Wasserzeichen ausgeführte russische Wort RPEANTH; bei einigen dagegen ist es sichtbar, aber die Wasserzeichen verschwinden leicht, wenn sie angefeuchtet und abgerieben werden.

— **Menagerie** des Herr Scholz, auf dem neustädt. Markt wird sehr besucht, aber sie verdient auch dieses Interesse. Neben Thieren, wie Löwen, Eisbären, Hyänen 2c. die man fast in jeder größeren Menagerie antrifft, besitzt Herr S. eine nicht unbedeutende Anzahl Thiere, welche selten in Menagerien vorkommen und hierorts, soweit wir uns erinnern, noch gar nicht zur Ansicht ausgestellt waren, als z. B.: ein Kuguar, ein Axis-Hirsch aus Ostindien, ein Känguru, eine Dingo-Familie aus Ausstralien (dort im Zustande der Wildheit lebende Hunde von gefälliger Gestalt), ein Opossum (Siebenschläfer aus Neuholland), zwei Pharao-Ratten, zwei Armadills, zwei recht hübsche Krokodil-Exemplare, ein Kasuar. Eine Riesenschlange fehlt auch nicht, ebenso nicht zur Unterhaltung der Besucher die Komiker in der Thierwelt, Affen und Papageien. Ein lehrendes Interesse nimmt auch ein 1 Jahr alter junger, im Käfig geborener Löwe, dem das Ordre-Pariren noch nicht behagen will, ein. Kurz, jedem Naturfreunde, insbesondere der Jugend können wir den Besuch der Menagerie bestens empfehlen, da sie an sehenswerthen Thieren, wie angedeutet, Manches bietet, was man selten zu sehen bekommt.

— **Witterung.** Das Pfingstfest ist selten bei so schönem Wetter vergangen, wie in diesem Jahre. Am Pfingstsonntagsmorgen stellte sich zwischen 6 bis 7 Uhr ein Gewitter ein, das nur erfrischte, aber keinen Schaden verursachte.

In der Nacht von Montag, dem 2. zu Dienstag, dem 3. d. M., zwischen 11—1 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter über unserer Stadt und Umgegend.

Wie heute, den 3., hier allgemein verlautet, hat das Gewitter bei Gniewkowo ein Gehöft eingeäschert und auf der Chaussee daselbst 3 Menschen getödtet. Die Bestätigung dieses on dit ist abzuwarten.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 3. Juni. cr.

Fonds:	stillest.
Russ. Banknoten	$83\frac{3}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{3}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$63\frac{1}{4}$
Westpreuß. do. 4%	82
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	78
Oesterr. Banknoten	$87\frac{1}{2}$
Italiener	$51\frac{3}{8}$
Weizen:	
Juni	69
Roggen:	flau.
loco	51
Juni	$48\frac{1}{4}$
Juli-August	$47\frac{1}{4}$
Herbst	$47\frac{1}{4}$
Rüböl:	
loco	$9\frac{5}{8}$
Herbst	$9\frac{3}{4}$
Spiritus:	matt.
loco	$17\frac{17}{24}$
Juni	$17\frac{1}{4}$
Herbst	17

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 3. Juni. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{3}{8}$—$83\frac{5}{8}$, gleich $119\frac{5}{6}$—$119\frac{1}{2}$

Thorn, den 3. Juni.
Weizen 115—121pfd. holl. 70—[75] Thlr., 122—126pfd. holl. 76—82 Thlr., 127—129pfd. 84—88 Thlr. 130—131pfd. 90—92 Thlr. 2125 Pfd.;
Roggen 112—116pfd. 42—44 Thlr., 117—120 pfd. 45—47 Thlr. per 2000 Pfd.
Erbsen, Futterwaare 40—42 Thlr., gute Kocherbsen 43—46 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 2 Juni. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 119—132pfd. von 100—120 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 118—123 pfd. von 69—72 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine große 104—112pfd. von 52—$57\frac{1}{2}$ Sgr pr. 72 Pfd.
Erbsen Futtter 65—80 Sgr. für feinste Kochwaare.
Hafer 38—41Sgr. pr. 50 Pfd. feinster theurer.
Spiritus $18\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin den 2. Juni.
Weizen loco 82—95, Mai-Juni 85, Juni-Juli 81.
Roggen loco 51—56, Mai-Juni 52, Juni-Juli $50\frac{1}{2}$.
Rüböl loco $9\frac{5}{6}$ Br., Mai $9\frac{2}{3}$, Sept.-Oktob. $9\frac{19}{24}$.
Spiritus loco 18 Mai-Juni 18, Juni-Juli 18.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 3. Juni. Temp. Wärme 14 Grad. Luftdruck 28 Zoll 1 Strich. Wasserstand 3 Fuß — Zoll.

Inserate.

Ich beehre mich hierdurch die

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

zur Versicherung gegen Hagelschaden ergebenst zu empfehlen.

Diese mit der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld in Verbindung und unter gleicher Verwaltung stehende Gesellschaft besitzt ein Grund-Capital von **Einer Million Thaler** und einen erheblichen Reservefonds. Dieselbe versichert Feld- und Garten-Producte, so wie Glasscheiben gegen **feste, jede Nachzahlung ausschließende** Prämien und unter den, höchsten Orts genehmigten Bedingungen. Keine der anderen solidfundirten Gesellschaften ist im Stande, billigere feste Prämien oder günstigere Versicherungs-Bedingungen anzubieten.

Vorkommende Schäden werden prompt und loyal regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung baar und voll ausbezahlt.

Versicherungs-Bedingungen und Antrags-Formulare können bei mir unentgeldlich in Empfang genommen werden und bin ich gern bereit bei Ausfüllung der letztern jede gewünschte Beihülfe zu leisten.

Thorn, den 1. Juni 1868.

Julius Ehrlich,
in Firma **Julius Rosenthal.**

Allerneueste große Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

11. u. 12. nächsten Monats

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1 Mill. 127,700 Thaler,

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung als:
Pr. Crt. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400 Thlr. 2c. 2c.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

Original-Loose (keine Promessen) à **4 Thlr.**, à **2 Thlr.**, à **1 Thlr.**, empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist seine gef. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.

☛ Co tylko wyszedł w 4tym Nakładzie i jest do nabycia w Księgarni Ernesta Lambeck:

GOSPODARZ.

Część pierwsza: Rolnictwo. Część druga: Chodowanie i choroby koni, bydła i owiec. Część trzecia: Ogrodownictwo. Część czwarta: Pszczelnictwo. Dodatek: Rozmaitości gospodarskie.

PRZEZ
Ignacego Łyskowskiego.

Cena 15 Sgr.

Limburger Käse

bekannter Qualität, haben wieder erhalten und empfehlen à 2½ und 3 sgr. pro Stück.

B. Wegner & Co.

Das Spielen in der Frankfurter Lotterie ist in Preußen gesetzlich gestattet.

Neueste große Geld-Verloosung

über

1 Million 127,700 Thlr.

eingetheilt in Treffern von

evt. 100,000 Thaler

60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400, 155 mal 200, 129 mal 100, 11,450 mal 47 Thlr.

1 ganzes Original-Staats-Loos kostet 4 Thlr.
1 halbes „ „ „ „ 2 „
1 viertel „ „ „ „ 1 „

Beginn der Ziehung schon am 11. Juni.

Einer besonderen Empfehlung dieser vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung bedarf es weiter nicht.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt und amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung versandt. Man wende sich direct an

Sally Massé,
Bank-Geschäft.
Hamburg.

!! Auffallend billig !!

Zum bevorstehenden Jahrmarkte werde ich, wie jedes Jahr, so auch dieses, mit meinem aufs Beste sortirten Lager, bestehend in Seidenband, Weiß- und Strumpfwaaren u. s. w. im Hôtel zum Copernicus, Zimmer Nr. I., I. Etage, sein.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine Partie Stulpen,

1) das Paar von 2 bis 10 Sgr., kosten überall 5 bis 25 Sgr.,
2) gest. Damenkragen von 1 bis 10 Sgr., kosten überall 4 bis 22½ Sgr.

Adolph Pander
aus Berlin,
früher aus Posen.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

---

ff. Matjes-Heringe

à 9. Pfg. pro Stück empfehlen

B. Wegner & Co.

Einem geehrten Publicum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich den hiesigen Markt wieder mit einem vollständig sortirten Lager Gamaschen, Stiefeletten, sowie allen Arten Schuhen für Herren, Damen und Kinder besuche.

Um geneigte Abnahme bittet

J. Schäfer.
aus Insterburg.

Meine Bude ist an meiner Firma zu erkennen.

Johann Rieser aus Zell in Tyrol

soeben hier eingetroffen, und empfehle mein Lager von Handschuhen aller Art u. s. w. Mein Verkaufslocal ist, wie schon seit Jahren bekannt, im **„Hôtel de Copernicus"** parterre.

Von heute ab backe ich auch halbfeines Brod und empfehle dieses, so wie alle übrigen Backwaaren der gefälligen Beachtung.

G. Sichtau, Bäckermeister.
Culmerstraße Nr. 301.

Annaberger Gebirgskalk

die Tonne für 28 Sgr. und **Oberschlesischen Gebirgskalk** die Tonne für 26 Sgr. offerirt stets frisch ab Lager

C. B. Dietrich.

Ganze Waggonladungen werden gegen eine geringe Provision prompt innerhalb einiger Tage besorgt.

C. B. Dietrich.

Wir Unterzeichneten beabsichtigen am Dienstag, den 9. d. Mts., von Nachmittag 2 Uhr an, auf Schmolln Nr. 6 bei Thorn, ehemals dem Gutsbesitzer **Skudlinski**'schen Grundstücke, den Gras-Vorschnitt, so wie die diesjährige Roggen- und Hafer-Erndte, morgenweise an Ort und Stelle zu verpachten und laden daher Pachtlustige zu dem oben bemerkten Termine ergebenst ein. Der Einwohner **Lenz** auf Schmolln ist beauftragt, bis zum angesetzten Termin einem Jeden Auskunft zu ertheilen.

W. G. Krause, M. M. Tugendreich
in Schneidemühl.

☛ Ein Lehrling von außerhalb, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in unserem Material-Waaren- und Produkten-Geschäft eintreten.

B. Wegner & Co.

Zuverlässige **Colporteure** sucht die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Zu Johanni eine gute Köchin von auswärts gesucht, welche auch waschen und plätten versteht. Reflect. wollen Zeugnisse und Bedingungen einsenden an die Oberstin **v. d. Decken** in Bromberg.

---

1 möbl. Zimmer mit Cabinet und Dienergelaß ist sofort oder v. 1. Juli Gr. Gerberstraße Nr. 286 zu vermiethen.

Möblirte Zimmer vermiethet **Herm. Cohn.**

Möblirte Zimmer zu vermiethen bei

H. Liedtke.
Elisabethstr. 89/90.

An Otto Pahlke!

Erfreulich das öffentliche Anerkenntniß der Schuld, — aber wünschenswerth wäre es, wenn wenigstens an meine Familie eine noch so geringe Abschlagszahlung erfolgen möchte. Leider!! — Zu Nachtschwärmereien giebt es Geld, um alsdann ehrwürdigen und achtbaren Bürgern blutige Köpfe zu schlagen und das Bein zu brechen, was auch polizeilich bekannt ist.

C. Zemke.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**